



STEP Osnabrück

Stadt-Dialog II

06.10.2023

Teilnehmende

Frank Otte	Stadt OS, Stadtbaurat
Dr. Claas Beckord	Stadt OS, Ref. Nachhaltige Stadtentwicklung
Annette Klein Ostendarp-Cziráky	Stadt OS, Ref. Nachhaltige Stadtentwicklung
Tim Groenewold	Stadt OS, Ref. Nachhaltige Stadtentwicklung
Claudia Dappen	BPW Stadtplanung
Charlotte Herbst	BPW Stadtplanung
Clara Steegborn	BPW Stadtplanung

Besucherinnen und Besucher aus Osnabrück

Ablauf

1. Ankunft
2. Begrüßung durch Herrn Stadtbaurat Frank Otte
3. Präsentation des Entwurfs des Stadtentwicklungsprogramms
4. Fragen zum Entwurf des Stadtentwicklungsprogramms
5. Feedback und Austausch

1. Ankunft

Um 14:30 wird der zweite Stadt-Dialog zum Stadtentwicklungsprogramm (STEP) in der Sparkasse Osnabrück für die Besucherinnen und Besucher geöffnet. Bereits vor der Präsentation des Stadtentwicklungsprogramms haben die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, sich mit der Erarbeitung, den Zielen und den Inhalten des Stadtentwicklungsprogramms auseinanderzusetzen und sich miteinander und mit den Mitarbeitenden der Stadt Osnabrück und des Planungsbüros BPW Stadtplanung auszutauschen. Es handelt sich beim vorgestellten Stadtentwicklungsprogramm zum aktuellen Zeitpunkt noch um einen Entwurfsstand, der noch nicht politisch beraten und final beschlossen wurde.

Die Gäste können anhand einer Ausstellung einen Überblick über die Handlungsfelder und den bisherigen Planungsprozess gewinnen und sich darüber informieren, was ein Stadtentwicklungsprogramm ist, und für die Stadt Osnabrück bedeutet. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, sich mit den vorgeschlagenen Einzelmaßnahmen des STEPs auseinanderzusetzen.

2. Begrüßung

Herr Stadtbaurat Frank Otte begrüßt alle Besucherinnen und Besucher des zweiten Stadt-Dialogs und stellt die Herausforderungen der Stadt Osnabrück für die kommenden Jahre vor. Dabei betont er besonders die Notwendigkeit des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel und erläutert das Ziel der Stadt Osnabrück, bis 2040 CO₂-neutral zu werden. Neben der Weiterentwicklung der nachhaltigen Mobilität und Energieversorgung wird es in den kommenden Jahren insbesondere darum gehen, die Stadt an veränderte klimatische Gegebenheiten anzupassen, wie z.B. an mehr Hitzetage und Starkregenereignisse. Die Grünen Finger spielen in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle.

Herr Otte betont die Bedeutung eines Stadtentwicklungsprogramms (STEP), um zentrale Leitlinien für zukünftige Entwicklungen in ganz Osnabrück festzulegen und Herausforderungen integriert anzugehen.

Zum Abschluss seiner Begrüßung bedankt sich Herr Otte nochmals bei den Bürgerinnen und Bürgern für ihre Teilnahme am Planungsprozess und übergibt das Wort an Frau Herbst und Frau Dappen von BPW Stadtplanung.



3. Präsentation des STEPs

Zunächst begrüßen Frau Herbst und Frau Dappen vom Büro BPW Stadtplanung alle Anwesenden und stellen sich und ihr Büro kurz vor. Anschließend erläutern sie den Prozess der Entwicklung des STEPs, und stellen die Ergebnisse der verschiedenen Beteiligungsformate vor (Stadt-Dialog I, Onlinebeteiligung, Jugendworkshop, Fachdialog und Regionalforum). Die Ergebnisse des Online-Dialogs sowie die Dokumentation des ersten Stadt-Dialogs finden sich auf www.osnabrueck.de/step.

Anschließend erfolgt die Vorstellung der inhaltlichen Ergebnisse des Stadtentwicklungsprogramms, d.h. der Ziele und Herausforderungen der Stadtentwicklung in Osnabrück, des Leitmotivs, der neun Leitlinien, des räumlichen Leitbildes („Klimagerechte Entwicklung vorrangig in Bestandsquartieren – Qualitäten erkennen, erhalten und entwickeln“) sowie der Ergebnisse einer strukturierten Flächenprüfung (vgl. dazu auch Präsentation zum zweiten Stadt-Dialog).

In diesem Zusammenhang erläutert Frau Herbst auch den Aktionsplan und die Systematik der Maßnahmen und verweist auf die Ausstellungsplakate, die sämtliche Maßnahmen beinhalten. Die Präsentation sowie die Poster zur Ausstellung finden Sie ebenfalls unter: www.osnabrueck.de/step.

Zum Abschluss laden Frau Dappen und Frau Herbst die Besucherinnen und Besucher zu Rückfragen und zur Diskussion ein.



4. Allgemeine Fragen zum STEP

Die folgenden Fragen werden aus dem Plenum heraus zum STEP gestellt:

- Frage: Gibt es Überlegungen zu einer Anpassung der städtischen Förderprogramme zur Dachbegrünung? D.h. sollen Stadtteile, die bisher eher „grau“ wirken und weniger begrünt sind (z.B. Fledder), bei den Begrünungsprogrammen priorisiert werden?

Antwort: Es werden im STEP Gebiete aufgeführt, die einer besonderen Betrachtung bedürfen, darunter auch die Gewerbegebiete Fledder und Hafen. Da der Erfolg von Förderprogrammen im Wesentlichen von der Kommunikation abhängt, soll diese beispielsweise im Zusammenhang mit der Erarbeitung von Quartierskonzepten intensiviert werden. Der Fokus der Begrünungsprogramme liegt daher auf individueller Beratung und nicht auf der Priorisierung von Stadtgebieten.

- Frage: Warum werden weiche Standortfaktoren, wie beispielsweise Schulen, Kultur und Sport, so wenig erwähnt?

Antwort: Der Fokus des Stadtentwicklungsprogramms liegt auf der räumlichen Siedlungsentwicklung der Stadt. Die genannten Faktoren haben nur einen geringen Einfluss darauf, auch weil beispielsweise die Bildungseinrichtungen pragmatisch den wechselnden Bedarfen folgen. Dennoch finden sich im Bericht zum STEP auch Erläuterungen zu den genannten Themen.

- Frage: Osnabrück wird im Süden von der BAB A30 durchschnitten, die auf insgesamt sechs Spuren ausgebaut werden soll. Gibt es eine Möglichkeit diese Richtung Süden zu verlegen, um die angrenzenden Stadtteile zu schützen?

Antwort: Die Ausbauplanung der Autobahn liegt in der Hand des Bundes. Osnabrück hat nur einen geringen Einfluss auf die konkreten Planungen. Darüber hinaus ist der Bau einer neuen Autobahn im Vergleich zum Ausbau einer bestehenden Autobahn mit deutlich weniger Ressourcenverbrauch verbunden und daher ökologisch besser zu bewerten.

5. Feedback und Austausch

Anschließend nahmen die Besucherinnen und Besucher in der Ausstellung zum STEP die Möglichkeit wahr, sich auszutauschen und Anregungen abzugeben.

Sie ergänzten den bereits in verschiedenen Veranstaltungen ausliegenden Stadteppich um ihre Wohnorte sowie um die persönlichen Lieblingsorte und Orte, an denen Handlungsbedarf gesehen wird. Darüber hinaus regte der Teppich die Teilnehmenden auch zum Austausch zu Themen der Stadtentwicklung, wie beispielsweise Mobilität, an.

Auf den Plakaten konnten die Besucherinnen und Besucher besonders wichtige Maßnahmen mit Klebepunkten markieren. Als besonders wichtig wird der Umbau von Straßen zu multimodalen Mobilitätsachsen gesehen. Die am häufigsten genannten Maßnahmen sind:

- Umsetzung von Busbeschleunigungsmaßnahmen
- Verdichtung der Taktung im Regionalverkehr
- Entwicklung und Ausbau Zielnetz ÖPNV
- Konzepterarbeitung und Umsetzung Park+Ride / Bike+Ride Parkplätze in der Region

Weitere Punkte verteilen sich über verschiedene Maßnahmen des STEPs.

Zusätzlich konnten die Teilnehmenden des Stadt-Dialogs ihre Anliegen auf einer Ideenwand und im persönlichen Gespräch äußern. Dabei wurde eingebracht, dass neben den Radwegen auch die Fußwege stärker im Vordergrund stehen sollten. Insbesondere für mobilitätseingeschränkte Menschen sei eine gute und konfliktfreie Benutzbarkeit sehr wichtig. Auch solle die Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Kfz für mobilitätseingeschränkte Menschen gewährleistet werden. Ein Bürger merkt an, dass er es schön gefunden hätte, wenn ein Teil des Limbergs Wohngebiet geworden wäre. Zusätzlich wird der Wunsch nach einer Berücksichtigung der weichen Standortfaktoren erneut geäußert.

Insgesamt waren die anwesenden Bürgerinnen und Bürger sehr daran interessiert, sich mit dem Stadtentwicklungsprogramm auseinanderzusetzen und sich über die verschiedenen Herausforderungen, Ziele und Maßnahmen auszutauschen.

Impressionen



